

Am Jakobsbrunnen

Gottes Boten bringen
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich immer noch in der Aufbauphase. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben, im Normalfall ohne Rücksicht auf grammatische Richtigkeit. Soweit ab und zu doch kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, ist es in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

113. Sitzung vom 25. Juli 2009

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 27. bis 30. Juli gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

Die Sitzung begann wie immer um 15.30 Uhr mit dem Verlesen der Worte von White Eagle, der Begrüßung unserer jenseitigen Freunde und der Eingangsmeditation. Daniela war heute nicht dabei, weil sie wegen einer wichtigen Familienfeier verhindert war. Von etwa 16.00 Uhr bis 16.25 Uhr folgte Raphaels Behandlungsteil. Wir wurden alle behandelt, Jürgen und ich ziemlich intensiv, die beiden anderen etwas weniger. Bei Jürgen wurde erneut an der Beweglichkeit seines rechten Armes gearbeitet. Einmal wurde sein seitlich ausgestreckter Arm mit viel Kraft langgezogen, während Anne seinen anderen Arm in die Gegenrichtung zog. Nach der Behandlung dann längere Pause mit Brühe und anschließender Kurzmeditation. Gegen 17.00 Uhr folgte der Durchgabeteil.

Wie immer wurden anfangs Achten gezogen und irgendwann ging es in flüssige Schreibbewegungen über. Die Schrift war aber sofort erkennbar nicht die von Andreas. Wir waren uns schnell einig, dass es Rebecca sein musste. Wir erwarteten, dass Helga nun bald Rebbecas Begrüßung aussprechen würde, zumal „Gott ist Liebe“ bereits mehrere Male deutlich zu lesen war. Helga sagte aber nichts, sondern schrieb nur weiter. Wir sahen uns dann in der Pause die Seiten an und konnten auch alles entziffern. Rebecca hatte mehrfach nacheinander geschrieben:

REBBECA: Gott ist Liebe.

Gott ist Liebe und Liebe ist Gott.

Gott ist Liebe, Wahrheit und Gerechtigkeit.

Nach der Pause kurzes Einschreiben, dann meldete sich Andreas:

ANDREAS: Gott ist Liebe und Liebe ist Gott. – Gott zum Gruß, meine Freunde.

Christoph: Gott zum Gruß, Andreas. Herzlich willkommen. Schön, dass Ihr alle da seid, dass wir heute unsere letzte Sitzung haben vor der Sommerpause. Eben war es Rebecca, am Anfang!?

ANDREAS: (kurz) Ja.

Christoph: Warum hat sie nicht gesprochen, nur geschrieben?

ANDREAS: Um ihr mehr Selbstvertrauen zu geben.

Christoph: Helga soll mehr Selbstvertrauen haben in die Richtigkeit der Übermittlung!?

ANDREAS: (kurz) Ja.

Christoph: Hm, gut. Alles klar, es war auch alles sehr deutlich zu lesen. Wir haben alles entziffern können, wunderbar. Wie geht es heute vonstaten? Ich nehme an, Fragen sind nicht möglich!?

ANDREAS: *Nickt*

Christoph: Dann erzählt Ihr uns ein bisschen 'was!?

ANDREAS: *Nickt*

Christoph: Gut.

ANDREAS: *Nach den Ferien werden wir es mit Fragen wieder versuchen, außer es kommen aktuelle Dinge dazwischen.*

Anne: Ein besonderes Thema?

ANDREAS: *Es stehen noch genug Fragen aus.*

Es wurden längere Zeit Achten gezogen, dann ruhte der Stift eine zeitlang, danach wieder Achten, wieder ruhte der Stift und dann wendete sich Helga überraschend an uns. Sie hatte etwas von Andreas empfangen, das sie uns aber erst mitteilte, nachdem sie uns erklärt hatte, worauf sich diese Worte bezogen. Das muss allerdings intern bleiben, um die Privatsphäre der betroffenen Personen zu schützen. Die Worte von Andreas, sind aber auch von allgemeiner Bedeutung, so dass sie den Lesern nicht vorenthalten werden sollen:

ANDREAS: *Wenn ein dunkles Gespinst gesponnen wird, hängt man wie eine Fliege im Netz. Und dann ist es ganz, ganz schwer, da alleine durchzudringen. Daher kommt Angst. (Helga überlief bei den letzten Worten ein starker Schauer) Daher kommt Angst.*

Später sagte Helga uns noch dazu, dass die betroffene Person aus ihrer Situation momentan nicht alleine herausfinden könne und wir ihr Licht schicken sollten. Das dunkle Gespinst aus Ängsten sei aber so dicht, dass das Licht es gar nicht so ohne Weiteres durchdringen könne. Die betroffene Person müsse sich deshalb eine *Schere aus weißem Licht* vorstellen, mit der sie das *dunkle Gespinst* um sie herum *aufschneiden* und so das *Licht dort eindringen lassen* könne.

Danach nach kurzem Einschreiben wieder Andreas, noch mit Bezug auf das Interne, aber auch allgemeingültig:

ANDREAS: Die Freiheit des Geistes ist das größte, mit eines der größten Geschenke, die Ihr mitbekommen habt. Leider ist es auf Erden oft so, dass in Partnerschaften gerade diese Freiheit beschnitten wird.

Dies liegt zum Teil an Verlustängsten, oft aber auch an Minderwertigkeitsgefühlen. Wird dieser große Freiheitsdrang erkannt und eine andere Seele spürt die Freiheit des Geistes, kann es leider dazu kommen, dass durch Verlustängste Neid und unterschwellige Aggression zu Tage treten.

Helga: Wodurch wird die Seele, die sich in der Partnerschaft zu befreien versucht, denn so geschwächt und bekommt teilweise solche extremen Angstzustände?¹

ANDREAS: Ja, durch Absaugen von Energie.

Christoph: Noch ganz kurz zum Absaugen von Energie: Sind die Celestine-Bücher in Ordnung, soweit sie das gegenseitige Wegnehmen von Energie beschreiben?²

ANDREAS: Bis auf ein paar Kleinigkeiten passt es.³

Christoph: Aber der Grundsatz passt, das habe ich mir eigentlich schon immer gedacht.

ANDREAS: (kurz) Ja.

Christoph: Also spielt das gerade in den zwischenmenschlichen Beziehungen eine große Rolle, dass durch bestimmte Verhaltensweisen, Verhaltensmuster, der eine dem anderen Energie, ...

ANDREAS: (kurz) Ja.

Christoph: ... Lebensenergie nimmt.

ANDREAS: (kurz) Ja.

¹ Diese Frage hatte Helga sinngemäß Andreas in Gedanken gestellt, wie sie uns unmittelbar nach der Antwort von Andreas „Ja, durch Absaugen von Energie“ sagte. Sie meinte auch, die Antwort sei nicht nur auf die interne Situation bezogen, sondern gelte auch allgemein.

² Ich meinte „Die Prophezeiungen von Celestine“ von James Redfield und Nachfolgebände, in denen es unter anderem darum geht, dass in unseren zwischenmenschlichen Beziehungen meistens leider ein regelrechter Kampf um Lebensenergie besteht, der sich in verschiedenen Dominanz- und Kontrollmechanismen äußert. Die tiefen Erkenntnisse der Bücher sind dabei in eine spannende Abenteuergeschichte gekleidet.

³ Ich habe hier und im Folgenden „Andreas“ geschrieben, obwohl Helga vorher ja selbst gesprochen hatte, als sie uns ihre in Gedanken gestellte Frage erläuterte. Auch jetzt und bei den folgenden Antworten ruhte der Stift, aber trotzdem war für uns klar, dass Andreas – und nicht etwa Helga aus sich selbst – die Antworten gegeben hatte.

Anne: Sogar Lebensenergie?

ANDREAS: *(kurz) Ja.*

Christoph: Ja, ja, Energie ist immer Lebensenergie.

Anne: Für mich war es sehr überraschend, das Wort „Neid“ auch in diesem Zusammenhang zu hören.

Christoph: Durch Verlustängste entsteht Neid, hieß es.

Anne: Ja, das habe ich noch nie so gesehen.

ANDREAS: *Liebe Grüße an unsere Freundin Daniela. Sie muss nicht traurig sein, es geht weiter. Sie ist traurig, weil sie heute nicht dabei sein darf.*

Jürgen: Och *(lacht)*. Ja, das kann ich mir vorstellen.

ANDREAS: *(zu Jürgen) Das war Deine Frage.⁴ – Wir wünschen Euch allen schöne vier Wochen und freuen uns auf ...*

Helga: Ja, ich mich auch.⁵

ANDREAS: *... unser Wiedersehen im August. In Liebe und Freundschaft, Andreas.*

Jürgen: Danke.

Anne: Vielen Dank.

Christoph: Vielen Dank, wir freuen uns auch.

Jürgen: Wir freuen uns auf ein Wiedersehen. Bis zum nächsten Mal.

Christoph: Und wir wünschen Euch genauso viel Erholung. Ihr könnt sie wahrscheinlich auch gebrauchen!? Das ist für Euch wohl auch ein bisschen anstrengend!?

Anne: Das glaube ich aber nicht. Die brauchen keine Erholung von uns.

Christoph: Da wäre ich nicht so sicher.

⁴ Ich denke, Andreas meint hier, dass er den Satz: „Sie ist traurig, weil sie heute nicht dabei sein darf“ als Antwort auf Jürgens gedankliche Frage gesagt hatte.

⁵ Andreas hatte offenbar den Satz kurz unterbrochen und etwas zu Helga gesagt.

- Jürgen: *(lacht)* Wer weiß, wer weiß!? Wir sind noch keine Engel.
- Anne: Sind wir so eklig?
- Christoph: Nein, darum nicht. Das ist schwierig hier (auf der Erde für Seelen aus höheren Sphären). – Und vielen Dank für die schöne Zusammenarbeit bis jetzt. Und in vier Wochen geht es weiter.
- Viele Grüße auch an unseren Freund Pastor Schwarz. Bitte richtet schöne Grüße von uns aus.⁶
- Anne: Hm, ganz besonders schöne Grüße.
- Jürgen: Hm, ich habe es ja vorhin bei der Begrüßung schon erwähnt, vielleicht hat er es mitbekommen, ... *(unterbricht sich, weil Helga offensichtlich „nach drüben horcht“)* – Helga, wolltest Du etwas sagen?
- Helga: Es sind viele Fragen, die da sind. – Ihm geht's gut. – Die Traurigkeit wird vergehen. Sie soll auf ihre Träume achten.⁷
- Anne: *(leise)* Frau Schwarz?
- Helga: Frau Schwarz. – Und auch die Kleine. – Liebe Grüße.
- Anne: Dankeschön.
- Christoph: *(zu Anne)* An Frau Schwarz und die Kleine – von ihm.
- Helga: *Nickt*
- Christoph: Die vielen Fragen waren seine Fragen, die er drüben hatte!?
- Helga: *Nickt*

Es wurde noch ein Herz von drüben gemalt. Damit war die Sitzung beendet.

⁶ Unser lieber Freund Pastor Schwarz, vom dem in den Protokollen ja schon öfter die Rede war, war im Alter von 81 Jahren zu unserem ganz großen Bedauern überraschend gestorben.

⁷ Diese und die nachfolgenden Worte hat Helga noch klar erkennbar unter dem Einfluss von Andreas gesprochen. Trotzdem habe ich sie vorsichtshalber Helga und nicht Andreas zugeschrieben, weil Andreas sich schon verabschiedet hatte. Aber dass unsere Freunde noch da waren, zeigt schon das ganz zum Schluss noch gemalte Herz.